

Die Buchstaben-Kabbala und Offenbarungen der Gegenwart

In diesem Beitrag soll gezeigt werden wie aktuell uralte kabbalistische Weisheiten noch immer sind, denn neue Offenbarungen bestätigen dies.

Im Allgemeinen wird unter Kabbala ein komplexes System alter religiöser Philosophie verstanden und dabei stellt sich die Frage, ob die große mystische Bedeutung, die der Kabbala im Judentum stets beigemessen wurde und teils im Christentum Niederschlag gefunden hat, heute an Bedeutung zunehmen wird.

Dem Wort Kabbala (auch Kabbalah, Qabala, Cabala) liegt das hebräische Verb „kibel“ = erhalten, annehmen zugrunde. So ist ein „kabal“ ein Empfänger. Unter Kabbala wird auch „geheime Weisheit“ verstanden, die von Kennern der hebräischen Schrift an ausgewählte Schüler in aller Regel nur mündlich weitergegeben wurde (Weisheitsweitergabe nur an Befugte).

Das Alter des kabbalistischen Systems kann nur vermutet werden und es wird davon ausgegangen, dass das tiefe Wissen dieser Überlieferung in die Entwicklungsphase der Menschen vor der Sündflut (vor Noah) zurück reicht. Es wird angenommen, dass Adam (der geistig vollkommene Mensch = hebr. <a-dam>) ca. 2000 Jahre vor der Sündflut „erschaffen“ (= geformt) wurde und es ein so genanntes „Adam-Buch“ gegeben hat.

In diese Zeit vor der Sündflut wird von der Altertumsforschung auch die Entstehung des „Henocho-Buches“ gelegt. Henocho repräsentierte die 7. Generation aus Adam und war Gott dem Herrn sehr wohlgefällig und zum großen Lehrer für die Kinder aus Adam bestimmt, die nicht wie Kain (der Erste aus Adam und dessen Nachkommenschaft) von Gott abgefallen waren. Historisch gesicherte Angaben gibt es hierzu nicht, man ist auf mündliche Überlieferung angewiesen.

Ein herausragendes und umfassendes Werk der Neuoffenbarung Gottes unserer Zeit (1840 – 1864) berichtet unter anderem über die große Besonderheit und Einmaligkeit der hebräischen Schriftzeichen (es sind 22), die nicht nur Buchstaben (= Zeichen), sondern zugleich bestimmte Zahlen und sogar Hieroglyphen sind.

Diese neue Offenbarung in unserer aufgeklärten Zeit – sie betrifft die Zeit vor der Sündflut - sagt, dass die hebräischen Schriftzeichen den Menschen durch die Gnade Gottes aus dem Geist (aus der geistigen Welt) herunter auf die Erde gegeben wurden, damit die Menschen den geistigen Gehalt der Worte Gottes aufschreiben konnten um ihn permanent als Schrift – es ist das Hebräische – verfügbar zu haben.

Mit diesem Hinweis auf Schriftzeichen, die Gott den Menschen gegeben hat und auch gelehrt hat, diese Schrift in allen Teilen korrekt zu schreiben, ist man sehr nahe bei den Mutmaßungen der Kabbalisten, dass es ein „Adam-Buch“ und auch ein „Henocho-Buch“ vor der Sündflut gegeben hat.

Über die Brücke der hebräische Schriftzeichen und Buchaufzeichnungen (Adam- und auch Henoch-Buch) kommt man zur uralten Weisheitslehre der Kabbala. Dabei ist zu bedenken, dass das Wort „Hebräer“ Jenseitiger (kein Irdischer) bedeutet und das Neue Testament der Bibel kennt den Autor des Briefes an die Hebräer nicht.

Die Worte Gottes, die in alter hebräischer Schrift zur Verfügung stehen, bilden den zentralen Forschungsgegenstand des Gesamtsystems der Kabbala über die Überlieferung göttlicher Weisheiten an bestimmte würdige Empfänger in der Zeit des Alten Testaments (Judentum) und auch herauf bis in unsere Gegenwart.

Das kabbalistische System wird in folgende Bereiche eingeteilt:

- *** mündliche Überlieferung: weise Lehrer unterrichten würdige Schüler,
- *** schriftliche Kabbala: Literatur über den Schöpfungsprozess und seine Ansichten,
- *** Buchstaben-Kabbala: Zeichen, Zahlen, Hieroglyphen als Behälter für den Geist,
- *** symbolische Kabbala: der Name Gottes <jod-he-wav-he> und der „Lebensbaum“,
- *** praktische Kabbala: verbesserte Lebensweise im Bewusstsein der Kabbala.

In diesem Beitrag soll der Fokus der Ausführungen die **Buchstaben-Kabbala** sein: der geistige Gehalt der 22 hebräischen Schriftzeichen, ihre Zahlenwertigkeiten und ihre hieroglyphischen Weisheitstiefen.

Die hebräische Schrift kennt 22 Schriftzeichen, die alle Konsonanten sind, denn kein Vokal (i,e,a,o,u) wird geschrieben. Wer ein hebräisch geschriebenes Wort aussprechen will, muss die „Wortmelodie“ selbst finden, erst das Empfinden der Seele des Lesers macht einen hebräischen Begriff aussprechbar, dem Empfinden anderer mitteilbar. So sagt man, dass ein Thora-Vorleser nicht spricht, sondern singt.

Die 22 Schriftzeichen des Hebräischen haben ihren Ort innerhalb einer bestimmten Struktur, die beim Bemühen um das rechte Verstehen bedacht werden muss.

1. Welt der Stille ist der Zustand bevor ein Wort „geboren“ wird.
Zahl 1, Zeichen <aleph>, Hieroglyphe „Haupt“.
2. Jenseits im Ursprung zur Beschreibung der Gegebenheiten bei Gott.
Es sind die weiteren 8 Zeichen der Einer (im Geist Gottes):
Zahl 2, Zeichen <beth>, Hieroglyphe „Haus“
Zahl 3, Zeichen <gimel>, Hieroglyphe „Kamel“
Zahl 4, Zeichen <daleth>, Hieroglyphe „Tür“
Zahl 5, Zeichen <he>, Hieroglyphe „Fenster“
Zahl 6, Zeichen <wav>, Hieroglyphe „Haken“
Zahl 7, Zeichen <sajin>, Hieroglyphe „Waffe“
Zahl 8, Zeichen <chet>, Hieroglyphe „Zaun“
Zahl 9, Zeichen <teth>, Hieroglyphe „Gebärmutter mit Embryo“
3. Welt unseres Tuns zur Beschreibung der Gegebenheiten im Menschen
Es sind die 9 Zeichen der Zehner (die Gegenwart des Menschen):
Zahl 10, Zeichen <jod>, Hieroglyphe „Hand Gottes“
Zahl 20, Zeichen <kaf>, Hieroglyphe „Hand des Menschen“
Zahl 30, Zeichen <lamed>, Hieroglyphe „Ochsenstachel“
Zahl 40, Zeichen <mem>, Hieroglyphe „Wasser“
Zahl 50, Zeichen <nun>, Hieroglyphe „Fisch“
Zahl 60, Zeichen <samech>, Hieroglyphe „Wasserschlange“

Zahl 70, Zeichen <ajin>, Hieroglyphe „Auge“
Zahl 80, Zeichen <pe>, Hieroglyphe „Mund“
Zahl 90, Zeichen <zade>, Hieroglyphe „Angel“

4. Das Jenseits der Zukunft zur Beschreibung der Erfordernisse für die Rückkehr.
Es sind 4 Zeichen der Hunderter (die Zukunft des Menschen):
Zahl 100, Zeichen <kof>, Hieroglyphe „Nadelöhr“
Zahl 200, Zeichen <resch>, Hieroglyphe „Haut des Menschen“
Zahl 300, Zeichen <schin>, Hieroglyphe „Zahn“
Zahl 400, Zeichen <taw>, Hieroglyphe „Kreuz“.

Die Anzahl dieser Zahlen, dieser Zeichen, dieser Hieroglyphen ist 22 ($2 \times 9 + 4$).

Bei Interesse, tiefe Weisheiten über die geistigen Inhalte der 22 hebräischen Schriftzeichen zu erfahren, sei das Buch von Friedrich Weinreb „Buchstaben des Lebens“ empfohlen. F. Weinreb war großartiger Kenner des Hebräischen und lebte von 1910 (Lemberg) – 1988 (Zürich). Sein Hauptwerk ist „Schöpfung im Wort“; alles was erschaffen ist, wurde mit dem Wort Gottes (von Gott geformte Gedanken) gemacht; siehe dazu den Prolog des Evangelium Johannes „Im Anfang war das Wort...“ (Joh. 1,1).

Zur Illustration der geistigen Tiefen der Worte Gottes drei Einblicke:

Jesus lebte 33 Jahre auf Erden: Von rechts nach links (hebräisch) gelesen sind das die Zahlen „3 und 30“. Der Zahl 3 entspricht das Schriftzeichen <gimel> und ist die Hieroglyphe „Kamel“. Der Zahl 30 entspricht das Schriftzeichen <lamed> und ist die Hieroglyphe „Ochsenstachel“. Das besagt: Jesus ist Gott der Herr und hat sich durch Seine Inkarnation als Mensch bei den Menschen in Seiner unendlichgroßen Liebe zu einem „Kamel“ erniedrigt. ER trägt mit Seinem großartigen Lebensvorbild und Seiner Lehre der Liebe den Menschen selbstgenügsam, stark, ausdauernd, zuverlässig bis an das Ende der großen Wüste (= die Zahl 3). Es besagt zusätzlich, dass Jesus 30 Jahre lang wie ein Knecht auf Erden gearbeitet hat (er war Zimmermann) bevor ER Seine 3 Jahre der Lehrtätigkeit begonnen hat. Gott der Herr hat sich in Seiner Liebe für alle verirrt Menschen auf Erden sehr erniedrigt und hat sich unter die Knute des Ochsenstachels (besonderer Stecken zum Antreiben von Lasttieren) gefügt (= die Zahl 30).

Die Zahl 1000 bezeichnet das Vollmaß, das Maximum – z.B. das 1000 jährige Friedensreich - und ist die Summe aus $100 + 200 + 300 + 400 = 1000$. Diese vier Zahlen sind zugleich die hebr. Schriftzeichen <kof> (Nadelöhr) + <resch> (Haupt des Menschen) + <schin> (Zahn = Zerkleinerungswerkzeug) + <taw> (Kreuz). Jede Zahl ist im Hebräischen nicht nur ein bestimmtes Schriftzeichen, sondern auch eine Hieroglyphe. Geht der Mensch durch das Nadelöhr wird seine Lebensvorstellung, sein Haupt gewandelt, er zerkleinert die geistige Nahrung mit dem Zahn um daraus seine Lebenskraft zu gewinnen und am Kreuz opfert er seine irdischen Neigungen und im Ziel angekommen kann er vollendet werden; er kann Sohn (Mensch = Kind) beim Vater werden.

Im VaterUnser-Gebet steht die Bitte „unser tägliches Brot gibt uns heute...“ Der Ausdruck Brot ist mehr als nur der Begriff für ein leibliches Nahrungsmittel. Wird das Wort „Brot“ im Wort Gottes verwendet, ist dieses Wort die Entsprechung für „Liebe“. Im Hebräischen ist das Wort Brot = <lechem> und besteht aus den Schriftzeichen

<lamed-chet-mem> und in Zahlen ist das $30+8+40 = 78$. Diese Summe aus <lechem> = Brot wird hebräisch als „8 und 70“ gelesen, weil von rechts nach links geschrieben wird. Der Zahl 8 entspricht das Schriftzeichen <chet> und ist die Hieroglyphe „Zaun“. Der Zahl 70 entspricht das Schriftzeichen <ajin> und ist die Hieroglyphe „Auge“. Der verständig gewordene Mensch grenzt seine Interessen ein, er legt um sich freiwillig einen Zaun damit nicht alle Weltneigungen unkontrolliert auf ihn eindringen, er begrenzt sich freiwillig. Innerhalb des von ihm freiwillig eingegrenzten Raumes wacht sein Auge – die Zahl 70 – damit alles in der Ordnung Gottes sein möge. Diese Achtsamkeit ist die selbstlose Liebe, der daran gelegen ist, dass alles wohl gedeihen möge. So sagt uns die Bitte „unser tägliches Brot gib uns heute“: Vater Unser gebe uns die Kraft Deiner Liebe jeden Tag, damit wir Menschen unsere Aufgaben der Liebe in unseren frei gewählten Lebensbereich mit Deiner Kraft erfüllen können. Es ist ein Beispiel der Nachfolge: Liebe will der Liebe nacheifern.

Diese drei skizzierten Beispiele mögen in diesem Kontext genügen um zu zeigen, dass die Lehre der Kabbala den inneren Sinn der Worte Gottes öffnen kann, denn die 22 Schriftzeichen des Hebräischen sind auch bestimmte 22 Zahlenwertigkeiten, mit denen „gerechnet“ werden kann (einfache Mathematik) und die hieroglyphischen Inhalte dieser 22 Schriftzeichen belegen, was bestimmte Zahlen und schriftliche Darstellung im Geiste Gottes sind.

Im Werk der Neuoffenbarung in unserer Zeit (1840 f) wurde zur Kenntnis gebracht, dass diese 22 Schriftzeichen vor der Sündflut, d.h. in der Zeit von Adam bis Noah vor der großen Flut (in der Phase der 2000 Jahre vor der Sündflut) den Menschen der Erde aus der geistigen Welt heraus gegeben wurden: es sind die hebräischen (= jenseitige) Schriftzeichen.

Um das zu belegen, soll hier ein Teil der Offenbarung eingefügt werden, die im Werk „Die Haushaltung Gottes“, Band 2, Kapitel 97 steht und Teil des Gesamtwerkes der Neuoffenbarung ist. Es sind Schriftzeichen aus der geistigen Welt für unsere irdische Welt und wie sie zu schreiben und zu lesen sind. Es sind Anleitungen Gottes zum sorgsamem Umgang mit dem Hebräischen.

Die Schriftzeichen nach Art (der Form) und Inhalt (dem Geist) wurden zwei Schreibern (siehe unten) durch geistige Eingebung - durch Erleuchtung - schon vor der Sündflut gegeben. Der Geschichts- und die Altertumswissenschaft ist das fremd, denn für sie reicht die empirische Forschung nicht über die Barriere der Sündflut zurück in die Vergangenheit zu Adam (hebr. <a-dam> = ich gleiche), der geistigen Erschaffung (Formung) des Menschen. Siehe dazu die bildhafte Erzählung der Genesis der Bibel (1.Moses 1 und 2).

Die im Werk „Die Haushaltung Gottes“ gegebenen Offenbarungen sind nicht leicht zu lesen, sie sind in einer deutschen Sprache verfasst, die nicht leicht eingängig ist. Man muss es nicht im Detail ergründen wollen, aber man kann gut erkennen, dass das Schreiben und das Aussprechen der Schriftzeichen und vor allem das Formen von Worte des Hebräischen den Menschen eigens von Gott gegeben wurden.

Es ist ein Schreiben- und Lesen-Lernen wie bei den Schülern in der Schule üblich; aber es geht um die Schrift und Sprache zum Aufschreiben und Lesen der Worte Gottes zur nachfolgenden Unterrichtung der Menschen seitdem.

„[HGt.02_097,04] „So höret denn ihr beide (die hier von Gott zu Schriftkundigen ausgebildet werden): Das mit den vielen Zeichen bezeichnete Blatt und der mit eben den Zeichen versehene, auf dem Wasser schwimmende große Kasten (die Arche des Noah) besagen, daß ihr beide und noch einige Vorbestimmte (für das Erlernen der Schrift Auszubildende) mit euch sollten ähnliche Zeichen, die den Worten und Dingen und Handlungen entsprechen, auf steinerne Tafeln oder auf jene großen Blätter der Piar-Staude mittels eines spitzigen Werkzeuges, welches Lamechs Brüder aus den Metallen bereiten werden, zeichnen, dann die Zeichen auch allen Kindern, Brüdern und Vätern (Gemeindevorstehern) erklären, und das also Aufgezeichnete den Kindern (nicht Kinder im Weltsinne, sondern „Kinder Gottes“ aus den Nachkommen Adams) , Brüdern und Vätern (die Stammväter aus Adam) vorlesen und, so da alle werden gar bald und leicht die Zeichen begreifen und wohl verstehen, auch das Gezeichnete allen lesen lassen und dabei mit den minder Verständigen die größte Geduld haben.

[HGt.02_097,05] Euer Geist aber wird es euch lehren, wie ihr aus den Zeichen ein Wort bilden sollet; denn es muß ein jedes Wort aus mehreren nötigen Zeichen bestehen, welche also von der rechten zur linken Seite gestellt (jüdische Schreib- und Lese-Weise: von rechts nach links) sein müssen, nach der Ordnung des Wortes selbst.

Die Zeichen, die zu Worten verbunden werden, sind von rechts nach links zu lesen: so ist es im Hebräischen und hat tiefen Sinn. Was von oben aus dem Geist kommt, kommt von rechts und geht hinaus und hinunter in die Welt (vom Geist in die Natur) und diese ist links. Die rechte Hand gibt und die linke Hand empfängt. Das wird unbewusst illustriert, wenn Mann und Frau Hand in Hand gehen. Der Mann hat seine Frau an seiner rechten Hand (er gibt). Die Frau reicht ihrem Mann ihre linke Hand (sie empfängt). Der Geist gibt (rechts) und die Form erhält (links), die Form wird vom Geist erfüllt. Der Mensch mit Bezug auf Gott (ob Mann oder Frau) ist Form, d.h. Gestaltung (= Seele) zur Aufnahme des Geistes: das ist Bestandteil der Ordnung Gottes.

[HGt.02_097,06] Wenn aber ein Wort einmal gestellt (dargestellt) ist, dann soll es aber auch nimmerdar verändert werden, damit die späteren Nachkommen es auch also wie ihr werden lesen, aussprechen und verstehen können.

An den Aufschreibungen, die aus dem Geist kommen, darf nicht ein Jota geändert werden, es würde den geistigen Gehalt verfälschen.

[HGt.02_097,07] Ich aber gebe euch damit ein Gebot, dem zufolge die Zeichen eines Wortes sollten wie heilig betrachtet werden.

[HGt.02_097,08] Wer da etwas abändern möchte an den Zeichen selbst und daran, wie ihr aus ihnen werdet Worte gebildet haben, den will Ich mit zornigen Augen ansehen!

[HGt.02_097,09] Nun aber kommt die in dieser Hinsicht allerwichtigste Frage, und diese lautet also:

[HGt.02_097,10] 'Was sollen wir hernach eigentlich aufzeichnen für uns sowohl, als ganz besonders für die späteren Nachkommen?'

[HGt.02_097,11] Sehet, das ist eigentlich das Allerwichtigste, und dieses muß auch um so mehr gewissenhaftest genau gehandhabt und treulichst befolgt werden!

[HGt.02_097,12] Nebstdem (zudem) aber fragt es sich auch, wann ihr etwas aufzeichnen sollet! Auch dieser Punkt ist von großer, unerläßlicher Wichtigkeit!

[HGt.02_097,13] Was demnach die erste Hauptfrage betrifft, so sollst du, Garbiel (einer der Schreibschüler) , aufzeichnen die ganze Geschichte von der Uerschaffung der Geister, dann die Erschaffung der sichtbaren Dinge und alle Meine Liebefügungen und großen Erbarmungen dabei, bis auf den letzten Zeitpunkt Meines gegenwärtigen Unter-euch-Seins (In der Zeit von der Erschaffung des Adam und der Eva bis hin nahe der Sündflut).

Im traditionellen Judentum gibt es die Überlieferung über das „Adambuch“, das über Seth, Sohn des Adam (der 3. Sohn nach Kain und Abel), dem großen Lehrer der „Kinder der Höhe“ mit Namen Henoch und weiter zu Noah und damit hinüber in die Zeit nach der Sündflut und bis zu Abraham weitergegeben wurde. Hierüber wird viel spekuliert und das Buch gilt als längst verschollen. Wir dürfen annehmen, dass das „Adambuch“ aus dem Geist Gottes gegeben wurde und in hebräischer Schrift aufgeschrieben wurde.

[HGt.02_097,14] Und solches sollst du allzeit schreiben und zeichnen, wenn Ich dich in deinem Geiste dazu berufen werde.

Der Schreiber mit Namen Garbiel soll immer dann schreiben, wenn Gott der Herr ihn als den Schreiber für den Geist Gottes dazu eigens anregt (zur Tätigkeit bringt).

Man darf das in Analogie zu Jakob Lorber sehen, der von Jesus eigens zum Schreibknecht berufen wurde und die gesamte Neuoffenbarung im Diktat von Jesus aufschreiben durfte. Diese Aufschreibungen Lorbers (1840 – 1864) existieren in deutscher Sprache und das ist eine Gnade für alle, deren Muttersprache Deutsch ist. Der Lorber-Verlag in Bietigheim verwahrt die Originalaufschreibungen Lorbers, für die der arme und demütige Schreibknecht Gottes nur billige Schulhefte verwendet hat.

[HGt.02_097,15] Dabei aber sollst du dich nicht etwa ängstlich kümmern und sagen: 'Woher werde ich denn alles dies nehmen?'

[HGt.02_097,16] Denn siehe, Ich, der Ich jetzt dir eben diesen Auftrag erteile, werde es dir vom Grunde aus sagen und werde dir die Hand führen, damit du auch nicht eine Linie, nicht ein Häkchen und nicht einen Punkt zuviel oder zuwenig machen sollst!

Dem Schreiber Garbiel wurden alle Worte Gottes in sein Gemüt (Herz und Verstand) ausgesprochen und ihm wurde auch von Gott die Hand beim Schreiben geführt, denn er kannte die Form der Zeichen (es sind Hieroglyphen) noch nicht.

[HGt.02_097,17] So Ich Dich aber immer, dir laut vernehmlich, rufen werde, mußt du dich alsogleich bereit halten, zu zeichnen (die Schriftzeichen zeichnen) nach Meinem Willen und nach Meiner Angabe; und da soll ja nichts anderes gezeichnet werden als nur das, was Ich dir angeben werde!

[HGt.02_097,18] Wenn du aber nicht gerufen wirst von Mir aus deinem Herzen, da sollst du auch nicht zeichnen, sondern in solcher freien Zeit die Kinder und Brüder und Väter, wie auch imgleichen das weibliche Geschlecht unterweisen, jedoch mehr im Lesen als im Zeichnen, und dann aber auch die Nachzeichner (Kopisten) beobachten, ob sie das von dir aus Mir Aufgezeichnete wahr, treu, gut und richtig nachzeichnen!

Gott der Herr setzt den Schreiber Garbiel als williges und demütiges Schreibmedium ein. Gott der Herr teilt nicht nur die großartigen geistigen Inhalte Seiner Worte mit, sondern auch die äußere Darstellung (die exakte Schreibweise) der Zeichen. Deshalb ist für alle folgenden Schreiber jedes Schriftzeichen in allen Facetten der Schreibweise (es sind 22 Schriftzeichen) vorgegeben und es darf davon nicht abgewichen werden. So müssen sich „Schriftgelehrte“ nicht nur um die Wortinhalte kümmern, sondern ebenso um die Form des Schreibens (äußere Darstellung).

[HGt.02_097,19] Denn das, was Ich dir kundgeben werde einfach (als ein Exemplar), soll von deinen Mitzeichnern vertausendfacht werden, damit da jedes Stammhaus (der Kinder aus Adam vor der Sündflut) eine und dieselbe Zeichnung vollständig in und bei sich haben soll für sich, für seine Kinder und für alle seine späteren Nachkommen!

Jedes Stammhaus aus Adam soll die „Heilige Schrift“ aus Gott besitzen und jede geschriebene Schrift muss bis auf jedes Häkchen und jeden Punkt deckungsgleich sein: es müssen inhalt- und form-gleiche Kopien des ersten Exemplars sein. So darf geschlossen werden, dass auch das Stammhaus des Noah diese Aufschreibungen hatte und in die neue Zeit nach der Sündflut – in den Neuanfang - herüber brachte.

[HGt.02_097,20] Was Ich aber nun dem Garbiel enthüllt habe, das alles hast auch du, Besediel (der andere berufene Schreiber) , vollkommen bis auf den Punkt zu beachten, was du schreiben sollst!

[HGt.02_097,21] Wie aber der Garbiel beschreiben wird die große Vergangenheit, also wirst du (Besediel) unter der Leitung Henochs beschreiben die große Zukunft!

Der eine beschreibt die große Vergangenheit seit der geistigen Erschaffung des Adam, der andere beschreibt die große Zukunft.

Man darf annehmen, dass das eine Buch, das oben erwähnte „Adambuch“, mit den „Kriegen Jehovas“ von Garbiel geschrieben wurde. Das andere Buch, das Besediel aufgrund der hohen Inspirationen des Henoch schreiben durfte wäre dann das Buch über die Zeichen der Zukunft.

Der Ausdruck „Kriege Jehovahs“ bezeichnet die Vielfalt des geistigen Ringens Gottes zur Rückführung der gefallen Menschen in den Geist Gottes, aus dem sie „im Anfang“ als reine Gedanken Gottes ausgetreten sind, Form und Freiheit erhalten

haben und dann im Hochmut (Auflehnung gegen Gott und Seine Ordnung) abgefallen sind. Der gesamte materielle Kosmos existiert nur als Mittel zur Rückführung der Unzahl der gefallen Erschaffenen. Wären Erschaffene nicht von Gott abgefallen, gäbe es keine Materie: der gesamte Kosmos wäre ein geistiger Kosmos, wie er anfänglich war. Siehe dazu das Kapitel 5 „Das Geheimnis der Schöpfung“ im 1. Band des Werkes „Die Haushaltung Gottes“ der Neuoffenbarung von Jesus (HGt.01_005).

Die beiden - Garbiel und Besediel - sind Brüder und Nachkommen des Stammvaters Seth aus Adam (siehe HGt.02_062). Seth ist der 3. Sohn aus Adam mit Eva und ein Gott sehr Wohlgefälliger, sein Name bedeutet „der in Liebe Tätige“.

[HGt.02_097,22] Der Garbiel wird es empfangen unmittelbar aus Mir; denn das Vergangene soll vor jedermanns Augen offen dastehen.

[HGt.02_097,23] Du (Besediel) aber wirst es empfangen mittelbar vom Henoch (Henoch ist der Priester Gottes auf Erden), zum Zeichen, daß da die Zukunft stets verhüllter bleiben soll denn (als) die Vergangenheit!

[HGt.02_097,24] Und so soll errichtet (erstellt) sein ein Buch der Vergangenheit unter dem Namen 'Jehovas Streit, Zorn und Krieg' und ein Buch der Zukunft unter dem Namen 'Jehovas, des großen Gottes, Liebe und Weisheit'!

Es sind zwei Bücher:

„Jehovas Streit, Zorn und Krieg“ (moderne „Die Kriege Jehovas“ = „Adam-Buch“) und
„Jehovas, des großen Gottes Liebe und Weisheit“ („Henoch-Buch“)

Diese beiden Bücher - von Gott den Menschen durch Diktat gegeben - sind die ersten, die den Menschen als Gotteswort geschenkt wurden; sie gelten als verschollen.

[HGt.02_097,25] Nehmet aber nun hin Meinen Segen, und werdet fähig, dazu Ich euch nun berufen habe! Amen.“

[HGt.02_097,26] Nach diesen Worten aber fielen die beiden alsbald vor dem Abedam (Gott der Herr in temporärer Menschengestalt vor der Sündflut) nieder und dankten Ihm für solche hohe Gnade.“

Ich wünsche sehr, dass dieser Text aus dem Werk der Neuoffenbarung nicht gelangweilt hat, denn er betrifft die uralte Zeit von Adam bis Noah (die Phase der ca. 2000 Erdenjahre von Adam bis Noah vor der Sündflut).

Da diese beiden genannten Bücher,

- das eine über Gott in der Welt (die Kriege Jehovas),
- das andere über Gott in Seiner Liebe und Weisheit

verschollen sind, wissen wir aufgrund der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber

(seit 1840 in unserer Zeit), dass die Schriftzeichen, mit denen die Mitteilungen Gottes geschrieben wurden, unmittelbar aus Gott sind und dafür von IHM Menschen - Garbiel und Besediel (gerechte Nachkommen des Seth aus Adam) und weitere nicht genannte Schreiber – ausgebildet wurden.

Die beiden Bücher, diktiert vom Geist Gottes für die Menschen in der Zeit vor der Sündflut, sind in einer Schrift erstellt, die aus Schriftzeichen besteht, die den Menschen „von oben“ aus der geistigen Welt, von Gott, gegeben wurden; es ist die hebräische (= jenseitige) Schrift, eine „heilige“ Schrift, weil sie unmittelbar aus Gott in die Welt gegeben wurde.

Auch in der Zeit nach der Sündflut hat sich Gott den Menschen durch Sein Wort mitgeteilt und es sind Schriften entstanden, die in uns gut bekannten Schriftzeichen (Zeichen = Zahl = Hieroglyphe) niedergeschrieben wurden: das Hebräische, die Schrift <ibri>, die Schrift von der anderen Seite (aus dem Jenseits).

Da kann man einwenden und sagen, dass das Hebräische längst gut in andere Sprachen und ihre Schriften übersetzt ist. Aber das Hebräische ist unendlich mehr als eine Schrift im äußeren Wortsinn, es ist eine Schrift mit sehr tiefen Entsprechungen des Geistigen im Natürlichen (des Geistes für die Welt).

Hebräisch ist eine Schrift, die wegen der Bedeutung der Zahlen, die zu den Schriftzeichen gehören, zur Darstellung mathematischen Ausdrucksweisen geeignet ist, die als Strukturen der Schöpfungsordnung verwendet werden. So äußert sich Gott in Seiner Schöpfung als 1-4 Struktur: der Eine in vier Ausdrucksweisen, z.B. auf vier Ebenen der Schöpfung.

Zahlen sind Mengenangaben (Quantitäten) und unterliegen keiner qualitativen Betrachtung, die bei Worten stets möglich ist. Zahlen (Mengenangaben) sind stets neutral, mit ihnen kann „gerechnet“ werden, denn Rechenregeln sind von allen Bewertungen frei, sie sind frei von qualitativen Zuschreibungen. Menge (Zahl, Quantität) und Inhalt (Zeichen, Qualität) erlauben voneinander unterschiedene Handhabungen. Hierin liegt eine ungeahnte Stärke der hebräischen Schriftzeichen, die zugleich bestimmte Zahlen (Mengen) sind. Die Gottesordnung kommt nicht nur in Worten zum Ausdruck, sondern auch in Mengen (Zahlen), mit denen die göttliche Ordnung in Strukturen erscheint = verstanden werden kann.

Der große Kenner des Hebräischen und der Kabbala Friedrich Weinreb hat sein überaus bedeutendes Buch mit „Schöpfung im Wort“ überschrieben und weist in großartiger Weise nach (stets logisch und bewiesen), dass mit den Worten Gottes in hebräischer Darstellung auch gerechnet werden kann, denn Zahlen sind Mengenaussagen in denen die Ordnung Gottes enthalten ist. Das findet seine Bestätigung im Prolog des Evangeliums des Johannes: „**Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. ...**“ Alles, was ist, ist durch das Wort erschaffen, denn das hebräische Wort ist inhaltlich Qualität (= Zeichen) und Quantität (= Zahl) zugleich.

Ausführungen über die **Buchstaben-Kabbala** folgt natürlicherweise eine Übersicht, ein Einblick in die **Symbolische Kabbala**, die im Kern eine Struktur der 10 großen Wirkkräfte Gottes in all Seiner Schöpfung ist. Es sind die Emanationen des Göttlichen, die in der Kabbala als Sephira (Einzahl) und Sephiroth (Mehrzahl) bezeichnet werden.

Die Symbolische Kabbala ist ein eigenständiges und geistig ebenfalls sehr tiefes kabbalistisches System und ist fokussiert auf die geistigen Emanationen Gottes. Es sind 10 zentrale Gottkräfte mit denen alle Schöpfung (der gesamte Makrokosmos) gemacht ist und bis in das Kleinste des Mikrokosmos erhalten und belebt wird um alles aus der Gottesordnung Ausgetretene wieder zu Gott zurück zu führen. Dabei sammeln die aus Gott ausgetretenen Wesen ihre individuellen Erfahrungen in der Entfernung von Gott (in der frei gewählten geistigen Finsternis durch Verachtung der Liebe) und können bereichert (= erfahrungsreich) und in geistiger Freiheit als wahrhaftige Kinder ihres Vaters (= als Vollendete) zurückkehren (= in den Liebehimmel bei Gott aufgenommen werden). Erfahrungsreich gewordene Kinder sind leistungsfähiger als unerfahrene, nicht eigenständig gewordene Kinder und werden „freiwillig gewordene Engel“ (Gegensatz „urerschaffene Engel“) genannt.
